

Schon wieder Personalratswahlen! GdP geht als Sieger hervor

Am 18. Mai waren an der Hochschule der Sächsischen Polizei die 525 Beschäftigten aufgerufen, ihren Personalrat sowie die 1.498 BeamtInnen in Ausbildung ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zu wählen.

Jan Krumlovsky



Jan Krumlovsky

Nachdem der Sächsische Landtag die Reform zur Neuorganisation zur Aus- und Fortbildung in der sächsischen Polizei im Dezember beschlossen hatte, wurde diese im März umgesetzt (GdP berichtete).

Durch diese Reform hat eine Vielzahl von Beschäftigten eine neue Stammdienststelle bekommen. So sind die Kolleginnen und Kollegen des Präsidiums der Bereitschaftspolizei aus den Polizeifachschulen und des Einstellungsteams sowie die Kolleginnen und Kollegen des Schulungszentrums Dommitzsch aus dem Polizeiverwaltungsamt zur Hochschule versetzt worden.

Dadurch stieg der Personalbestand in der Hochschule extrem an. Auch die komplett neue Struktur und die veränderten/gestiegenen Aufgaben machten in der Folge eine Neuwahl an der Hochschule notwendig.

In einer relativ kurzen Vorbereitungszeit organisierte der Wahlvorstand die Personalrats- und JAV-Wahlen. Im Briefwahlverfahren konnten alle Kolleginnen und Kollegen ihre Stimme abgeben, bis es am 18. Mai zur spannenden Auszählung kam.

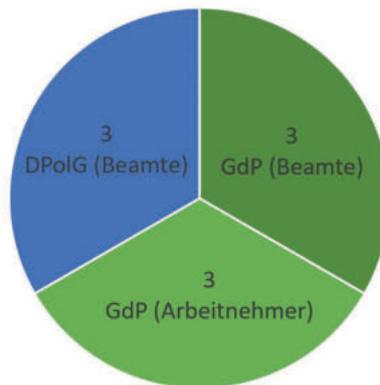
Bei einer guten Wahlbeteiligung

Beamte: 48% (155 von 325),
Arbeitnehmer: 58% (116 von 200) und
JAV: 50% (755 von 1.498)

erhielt die GdP Sachsen abermals das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen und das sowohl im Personalrat als auch in der JAV.

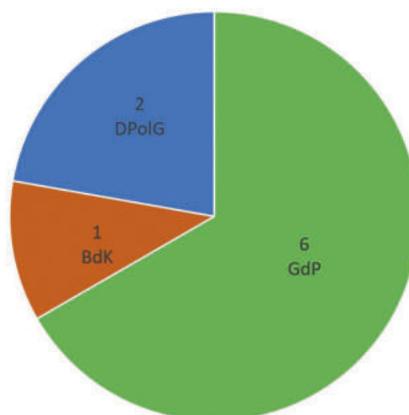
Von möglichen 9 Sitzen im Personalrat gingen 6 Sitze an die GdP; im Bereich der Arbeitnehmer sogar mit 3 Sitzen alle möglichen.

Sitze im Personalrat



In der JAV konnten von 9 Sitzen ebenfalls 6 Sitze für die GdP gesichert werden.

Diagrammtitel



In der ersten Sitzung des Personalrates am 2. Juni wurde dann auch der neue Vorstand gewählt. Auch dieser ist fest in der Hand der GdP. Von den Arbeitnehmern wurde Rainer Volz als Vertreter gewählt, welcher in der Folge auch den Vorsitz des Personalrates für sich entschied. Seine Stellvertreterin wird die Beamtinnenvertreterin Maxi Köhler sein.



Foto: Nicole Trommer

Für die JAV fand die erste Sitzung am 31. Mai statt. Darin wurden Kolleginnen und Kollegen der GdP Sachsen zum Vorsitzenden und Stellvertreterin gewählt.

Wir wünschen allen gewählten Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg und Durchhaltvermögen bei der neuen Aufgabe. ■



Foto: Sabrina W.



Wenn ein Urgestein in Rente geht

Jan Krumlovsky

Auch wenn wir es uns manchmal nicht vorstellen können, kommt dennoch für jeden irgendwann die Zeit, wo er den Stafelstab an die nächste Generation weitergeben muss und das hast du, lieber Matthias, in den letzten Jahren konsequent und erfolgreich vorbereitet.

Wer dich kennt, weiß, du warst und bleibst etwas Besonderes. In deiner unverkennbaren Art hast du deine Standpunkte verteidigt, deine Arbeitsweisen durchgesetzt und – mich persönlich – nicht nur einmal an den Rand der Verzweigung gebracht; aber alles im Interesse der Sache und stets mit einem guten Ergebnis.

„Lieber Matthias, alles erdenklich Gute, Gesundheit und viel Glück für deinen weiteren Lebensweg wünscht dir dein „Schüler“...“

Lieber Matthias,

die Zeit, wie sie doch vergeht. Viele Jahre hast du der GdP Sachsen deine Zeit geschenkt. Dabei warst du vor allem in deiner Bezirksgruppe der PD Chemnitz und im geschäftsführenden Landesvorstand tätig.

Was viele nicht wissen: Über ein Jahrzehnt hast du als Landesredakteur dafür gesorgt, dass wir monatlich unsere Mitgliedszeitschrift „DEUTSCHE POLIZEI“ im Briefkasten hatten. Mit Herzblut hast du vollen Einsatz gezeigt und deine ganze Energie, gepaart mit einer gehörigen Portion Souveränität, in diese Arbeit gesteckt. Für diesen besonderen und jahrelangen Einsatz hast du Dank, Anerkennung und die Wertschätzung der GdP Sachsen verdient.

Nachdem du vor zwei Jahren dienstlich in Pension gegangen bist, steht nun dein Ruhestand auch in der GdP Sachsen an, und – so ganz können wir es immer noch nicht glauben – der Abschied von einer gemeinsamen Zeit, die nicht nur uns, sondern auch unsere Gewerkschaft positiv geprägt hat.



Foto: Matthias Büschel/Privat

Für die vielen kleinen und großen Dinge, die ich all die Jahre gemeinsam mit dir erleben durfte, sage ich Danke! Genieße deinen Ruhestand und erlebe die Zeit, die vor dir liegt, in vollen Zügen!

Ein „altes Eisen“ wird ein so aktiver Mensch wie du bestimmt nicht. Endlich kannst du dich ganz auf dich konzentrieren, deine Interessen und Hobbys leben und alte Freundschaften pflegen sowie dein ehrenamtliches Engagement im „Weißen Ring“ fortsetzen.

„Die DP-Redaktion der GdP-Bundesgeschäftsstelle dankt dir, lieber Matthias, für deine vielen Zeilen und Ausgaben. Wir wünschen dir alles Gute für die vor dir liegende Zeit. Vermissen werden wir deine in den Konferenzen der GdP-Landes- und -Bezirksredakteurinnen und -redakteuren auf sehr angenehme Weise formulierte konstruktive Kritik und deine uns alle weiterbringende Kreativität. Es hat uns großen Spaß gemacht mit dir“, übermittelte DP-Chefredakteur Michael Zielasko. ■

Lieber Herr Büschel,

das gesamte FDS-Team bedankt sich für die immer angenehme und unkomplizierte Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

DP – Deutsche Polizei
Sachsen

Geschäftsstelle
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 687-11
Telefax: (035204) 687-50
www.gdp-sachsen.de
gdp@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Sachsenallee 16,
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Redaktion@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 687-14
Telefax: (035204) 687-18
www.psw-service.de
psw@psw-service.de



Foto: www.newe-frische-kueche.de



BEZIRKSGRUPPE GÖRLITZ

Mitgliederversammlung

Der Bezirksgruppenvorstand der Gewerkschaft der Polizei der Polizeidirektion Görlitz lädt am Donnerstag, dem 18. August 2022, zur Mitgliederversammlung ein.

Die Mitgliederversammlung findet in der Cafeteria NEWES frische Küche – W & N Servicegesellschaft Friedhofsweg 2 in 02708 Großschweidnitz statt. Beginn ist 15 Uhr.

Teilnehmermeldungen bitte per Mail oder telefonisch an Kollegen Maik Springer, Kollegin Annett Teuber oder Camillo Lehmann bis zum 31. Juli 2022

Alle Mitglieder der Bezirksgruppe Görlitz sind dazu recht herzlich eingeladen.

Maik Springer,
Bezirksgruppenvorsitzender

Cafeteria NEWES frische Küche: www.newe-frische-kueche.de; Anfahrtsweg über Bing. Die öffentlichen Parkplätze des Sächsischen Fachkrankenhauses Großschweidnitz oder am Friedhof der Gemeinde Großschweidnitz können genutzt werden.

Redaktionsschluss

Bitte beachten: Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe Juli 2022, war der 3. Juni 2022, für die Ausgabe August 2022 ist es der 1. Juli 2022 und für die Ausgabe September 2022 ist es der 29. Juli 2022.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

BEZIRKSGRUPPE DRESDEN

Die Seniorengruppe Dresden-Ost ist zu Besuch beim THW

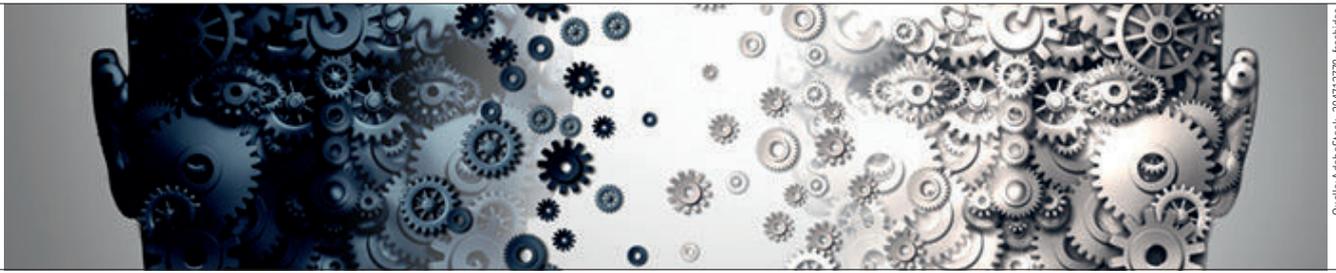
Einer der größten Ortsverbände in Deutschland

Im März konnten wir uns beim Ortsverband Dresden des THW auf der Fabricestraße über dessen Aufgaben informieren. Durch den Ortsbeauftragten Herrn Klaus Dünzkofer und den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit, Herrn Ralf Mancke, wurden anschaulich die Struktur der Einheiten und deren Technik dargestellt. Dabei wurde anhand von Einsätzen in Dresden für alle die Arbeitsweise des THW gezeigt. So zum Beispiel die Sicherung einer Hauswand am Lahmann Sanatorium, was uns allen bekannt war. Auch die Sicherung von Gebäuden nach Bränden vor dem Einsatz der Brandursachenermittler ist für uns interessant gewesen. Dabei wurde die doch gute Zusammenarbeit zwischen THW, Feuerwehr und Polizei zum Ausdruck gebracht. Beim anschließenden Rundgang konnten wir verschiedene Fahrzeuge bestaunen und uns deren Funktion erklären lassen. Abschließend können wir sagen, dass das THW nicht nur die blauen Lkws sind, sondern viel Zeit für Ausbildung und Einsätze im EHRENAMT. Wir möchten uns bei den beiden Verantwortlichen für den gelungenen Tag beim THW bedanken.

Roland Mickan



Foto: Roland Mickan



GESUNDHEIT



Foto: Juliane Dauksch

Juliane Dauksch ist Psychologin bei der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) – (PFS Chemnitz). Die ausgebildete Notfallpsychologin ist stellvertretende Leiterin des Einsatznachsorgeteams der Polizei Sachsen und Koordinatorin des ENT in der Polizeidirektion Leipzig.

PSU in Sachsen stellt sich vor – die bundesweite Vernetzung der Einsatznachsorge

Juliane Dauksch

Bereits im Jahr 2010 etablierte sich in einem bundesweiten, durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) moderierten Konsensusprozess polizeilicher und nicht polizeilicher Gefahrenabwehrinstituten der Begriff Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). Wichtig ist hierbei die deutliche Unterscheidung von Maßnahmen für die zivile Bevölkerung (PSNV-B) und für Einsatzkräfte (PSNV-E). Ziel war zunächst die Erstellung konkreter Standards zur Umsetzung der PSNV-B.

2015 wurde auf Initiative der hessischen Polizei eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um ebenfalls eine Entwicklung von Standards zur psychosozialen Notfallversorgung für polizeiliche Einsatzkräfte voranzutreiben.

Der Begriff der PSNV beinhaltet dabei die gesamte Struktur, die Maßnahmen der Prävention sowie die der kurz-, mittel- und langfristigen Versorgung im Kontext von potenziell belastenden Ereignissen bzw. Einsatzsituationen. Hieraus ergeben sich für die Polizei drei potenzielle Handlungsfelder: Im Rahmen der primären Prävention ist es das Ziel, anlassunab-

hängig psychosozialen Belastungen vorzubeugen, bevor ein potenziell kritisches Ereignis eintritt. Die sekundäre Prävention setzt mit konkreten Unterstützungsangeboten direkt im Anschluss eines kritischen Ereignisses an und dient der Vorbeugung psychosozialer Belastungen. Die tertiäre Prävention bietet Beratungs- und Unterstützungsangebote bei individuellen psychosozialen Problemstellungen, denen ein potenziell belastendes Ereignis vorausging.

Die Polizeidienstvorschrift (PDV) 100 sowie der Leitfaden (LF) 150 verwenden für diese Thematik ausschließlich den Begriff der Psychosozialen Unterstützung (PSU). Dieser schließt allerdings – wie in vorangegangenen Artikeln bereits dargestellt – nicht nur die Einsatznachsorge ein. Der Begriff „PSU im Einsatz“ kommt dem Anliegen der PSNV-E am Nächsten und findet im polizeilichen Kontext Verwendung.

Die in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe PSNV-E erarbeiteten Standards fanden 2017 in der PDV 100 bzw. dem LF 150 Eingang. Neu entstand in diesem Zusammenhang die Anlage 9, welche neben Hinweisen zur La-

geurteilung und Einsatzgrundsätzen im Rahmen der PSU im Einsatz auch Maßnahmen durch Einsatzkräfte und Vorgesetzte sowie durch speziell geschulte Kräfte für PSNV-E (in Sachsen das Einsatznachsorgeteam) definiert.

Seit 2017 arbeitet die BLAG PSNV nun an der Umsetzung und Fortentwicklung der Standards, stellt eine Vernetzung der unterschiedlich aufgestellten Unterstützungssysteme sicher und sorgt für fachlichen Austausch.

Vertreter Sachsens in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe sind seit deren Gründung Frau Simone Richter und Frau Juliane Dauksch – die Leitung des Einsatznachsorgeteams der Polizei Sachsen.

Konzeptionell war Sachsen hier bereits von Beginn an gut aufgestellt. Trotzdem wird in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium des Innern die Konzeption des ENT Pol SN ausgerichtet an diesen Standards überarbeitet.

Der erste Meilenstein in der Umsetzung war die Einführung der zentralen Rufbereitschaft des ENT im November 2021, welche eine 24/7-Erreichbarkeit sicherstellt. Weitere Anpassungen zur Umsetzung der bundesweiten Standards sind in Bearbeitung. ■



Ganz persönliche Gedanken zum Tag der Familie

Lucienne Schubert

„... um Menschen in Not- oder Ausnahmesituationen helfen zu können ... um Teil einer starken Gemeinschaft zu sein ... uniformierter Beruf und Beamtentum ... Kindheitstraum...“

All das war ein Teil meiner Antworten auf die Fragen der damaligen Beamtinnen und Beamten des Auswahlteams im Auswahlverfahren, um Polizistin zu werden.

Drei Tage über einen Zeitraum von einem Dreivierteljahr hinweg wurde ich, wie Hunderte meiner jetzigen Kolleginnen und Kollegen, auf Herz und Nieren geprüft.

Damals war ich 20 Jahre alt.

Die Unterschrift unter die „landesweite Versetzungsbereitschaft“ fiel mir nicht schwer, da ich so meinem Traum ein Stückchen näher rücken konnte; auch deshalb, weil für mich persönlich die Tragweite dieser Bereitschaftserklärung zum damaligen Zeitpunkt weder bewusst war noch sein konnte.

Heute bin ich über zehn Jahre älter, Ehefrau und Mutter von zwei wundervollen Kindern.

Nun starten seit geraumer Zeit weitaus lebensältere Frauen und Männer in diesen neuen, vieles verändernden Lebensabschnitt.

Hinter ihnen stehen bereits Ehepartner und Kinder oder auch pflegebedürftige Verwandte.

Ich gehe stark davon

aus, dass deren Beweggründe den meinen von damals ähneln.

Diese Ehefrauen und -männer, Mütter, Väter, Schwestern, Brüder und Kinder begeben sich in Situationen, die oft nicht vorhersehbar sind, innerhalb von Sekunden gefährlich werden können oder sie, besonders psychisch, nachhaltig beschäftigen ...

All das als Polizistin/Polizist, der Mensch – die Mutter oder der Ehemann – hängt mit der privaten Kleidung im Spind.

Ich habe selbst einen ausgeprägten Helfersinn. Ich mag keine Ungerechtigkeit und setze mich gern für jene ein, die allein nicht weiterkommen.

Aus diesem Grund bin ich in der GdP; engagiere ich mich zuerst als Mitglied, dann über mehrere Jahre als Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung und erweiterte vor ca. fünf Jahren durch eine neue Herausforderung in einem anderem, sehr wichtigen Tätigkeitsfeld meinen Blickwinkel ganz erheblich, als ich vom Leiter des BPP zur Frauenbeauftragten bestellt wurde.

Seither bin ich dennoch keineswegs ausschließlich für Frauen zuständig. Ich befasse mich unter anderem ganz besonders mit Problemen im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und das betrifft im 21. Jahrhundert bekanntermaßen Frauen und Männer!

In der sogenannten freien Wirtschaft gibt es einige durchaus lukrative Berufe, welche weder ein vergleichbares Gefahrenpotenzial aufweisen noch ihre Beschäftigten sehr oft unplanmäßig besonders an Wochenenden, Feiertagen oder zur Nachtzeit in Anspruch nehmen.

Tage, an denen der Partner nicht selten enttäuscht werden muss, weil die – vielleicht sogar schon gekauften – Kinokarten dann nicht eingelöst werden können oder Kinder nach der Mama/dem Papa fragen, weil diese viel zu oft nicht für sie da sein können.

Dazu kommt, dass in nicht allzu langer Vergangenheit Dinge passierten, die die Zugehörigkeit zu unserer Berufsgruppe zumindest erschweren. Dazu zähle ich Pegida, Corona und die damit verbundenen Gesetz-



Foto: Lucienne Schubert

gebungen, das schreckliche Ereignis von Kusel, aber auch die alltäglichen „Hindernisse“, die es zu überspringen gilt.

Auch wenn wir zweifeln ... unsere Familie steht weiter hinter uns, weil sie wissen, dass wir nicht die Uniform sind. Wir sind „auch Mensch“!

Und doch haben sie oft auch Angst um uns, nicht nur dann, wenn in den Nachrichten von Ausschreitungen, Unfällen und Schusswechseln berichtet wird.

Reichen dann die anfangs aufgezählten Argumente, unseren Beruf zu wählen?

Oder überwiegen mittlerweile die negativen Aspekte?

Gerade aus diesem Grund finde ich es so wichtig, trotz unserer durchaus begrenzten Möglichkeiten, so familienfreundlich wie möglich zu sein!

Logisch, dass dies in unserem Beruf ganz individuell zu sehen ist.

Das Spektrum reicht hier quasi tatsächlich von „1 Job bis zu 1.000 Möglichkeiten“. ;-)



Aber was ist denn nun, wenn die Helfer selbst Hilfe brauchen?

So viele verschiedene Dienstmodelle es gibt, so vielfältig sind auch die Modelle, eine Familie zu leben.

Dienstlich nennt man den Wunsch unter Umständen sogar die Verpflichtung, sich um seine unmittelbaren Mitmenschen/Angehörigen zu kümmern, „familiäre/soziale Gründe“. Seine Kinder aufzuziehen, seine Eltern und Großeltern zu pflegen, wenn es nötig wird ...

Das was der eigentliche Sinn unseres Daseins ist.

Hier wird an vielen Stellen bereits gut und zielführend gehandelt. Dies weiterzverbessern und an Stellschrauben zu drehen, wo noch Luft nach oben ist, sehe ich als meine Aufgabe als Frauenbeauftragte und als Gewerkschafterin. Denn ohne unseren Background – die Familie – sind wir

nur halb so gute Polizisten. Also eine Win-win-Situation, wenn wir als Dienststelle ein wohlwollendes Auge auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben ...?!

Eine Aufgabe, auf der man sich nie ausruhen sollte, sondern stetige Verbesserung anstreben muss, ganz besonders auch, um unseren Kolleginnen und Kollegen die Wertschätzung und den Respekt zu zollen, den sie brauchen und verdienen!

Privat ist die Familie unser Rückzugsort. Diejenigen, die – ohne von unserem vielleicht ereignisreichen Tag zu wissen – eine Atmosphäre schaffen, die uns Geborgenheit fühlen lässt.

Auch wenn wir nicht immer alles erzählen (können), verstehen sie uns oder akzeptieren dies zumindest.

Familie ist das, was bleibt, wenn wir irgendwann die Uniform im Spind zurücklassen. Das sollte jedem klar sein.

Beruf und Familie: zwei lebensbestimmende Dinge.

Das eine geht nicht ohne das andere.

Aus diesem Grund erhebe ich mein imaginäres Glas auf alle Kinder, Geschwister, Eltern, Großeltern und Freunde! Ihr seid der Grund, weshalb wir tagtäglich alles in unserem Job geben können. Weil wir wissen, dass IHR zu Hause auf uns wartet. ■



BEZIRKSGRUPPE DRESDEN

Besuch im Wildpark Osterzgebirge – wir haben es getan

Klaus Brettschneider

Die Seniorengruppe Dresden-Ost war wieder unterwegs. Im Monat April war ein Teil der Gruppe mit Ehepartnern zum geplanten Ausflug im Wildpark Osterzgebirge. Die landschaftlich reizvolle Anlage liegt im schönen Müglitztal zwischen den Orten Lauenstein und Geising. Natürlich hatten wir schönes Wetter und die Stimmung war dementsprechend prächtig. Wir gingen geruhsam durch die gepflegte Anlage, die, wie im Erzgebirge üblich, bergan und -ab verlief. Wir sahen nicht nur heimische Wild- und Haustiere, sondern auch Weißbüschelaffchen und Kängurus. Letztere hatten Nachwuchs, der aus dem Beutel sah.

Danach fuhren wir durch das schöne Müglitztal nach Weesen-

stein. Dort wartete bereits die Wirtin mit unserem vorbestellten Mittagessen.

Alle schätzten ein, dass es wieder ein sehr schöner Ausflug und somit ein rich-

tig gelungener Tag war. Nächsten Monat werden wir eins der drei Elbschlösser, das Schloss Albrechtsberg, mit einer Führung besuchen.

So haben wir jeden Monat einen schönen Ausflug geplant. Im Verlauf des Jahres warten noch Besuche im Forstbotanischen Garten Tharandt, der Flughafenfeuerwehr in Dresden-Klotzsche, der Burg Meißen und der Pfefferkuchentstadt Pulsnitz, natürlich mit Verkostung, auf unseren Besuch.

Zum Jahresende werden wir nun schon unserer Tradition folgend das „Neinerlaa-Essen“ in Geising einnehmen – also bei uns ist immer was los und jeder kommt auf seine Kosten. ■



Exklusive Angebote für Polizeibeamte.

Gebietsdirektion Dresden, Antonstraße 39, 01097 Dresden
Telefon 0351 80802120, gd.dresden@signal-iduna.de

Gebietsdirektion Leipzig, Dresdner Straße 11, 04103 Leipzig
Telefon 0341 31985520, gd.leipzig@signal-iduna.de

PVAG Die Polizeiversicherung der
GdP + SIGNAL IDUNA Gruppe



BEZIRKSGRUPPE DRESDEN

Treffen der Senioren der Gruppe Nord/BG Dresden in der Spitzgrundmühle Coswig

Andreas Seifert

Am Mittwoch, 6. April 2022, traf sich auf Einladung des Seniorenverantwortlichen der Gruppe Nord eine Vielzahl von ehemaligen Kolleginnen und Kollegen in der Gaststätte „Spitzgrundmühle“ in Coswig.

Nach einer großen „Durststrecke“ aufgrund der Pandemie war es nun wieder möglich, im größeren Kreis eine Zusammenkunft durchzuführen. Neben den Pensionären wurden auch die teilnehmenden Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen begrüßt.

Steffen Theurich (VA der KG Nord) begrüßte die Teilnehmer und anwesenden Gäste. Zum Kreis der Gäste zählten Dietmar Seifert (PVAG), Elke Hatz (BG-Vorsitzende Dresden), André Göpfert (PSW), Claus Schneider (Landesvorsitzender der Senioren) und Herr Tokarc'ik (Kurhotel „Heilbad Dudince“ aus der Slowakei).

Nach der Begrüßung durch Steffen Theurich wurde einer Seniorin nachträglich zum Geburtstag gratuliert und eine kleine Aufmerksamkeit übergeben. Die oben angeführten Gäste hatten nun die Gelegenheit, in einer kleinen Vorstellungsrunde sich bei den Mitgliedern vorzustellen und ihre Aufgaben und Tätigkeiten für die Gewerkschaft zu erläutern.

Für Elke Hatz war es eine gute Gelegenheit, sich als neue Vorsitzende der BG Dresden persönlich bei den Mitgliedern vorzustellen. In ihrer Vorstellungsrunde wurde auch bekannt, dass sie noch mehrere Funktionen im alltäglichen Berufsalltag begleitet.

Dietmar Seifert ist vielen Mitgliedern ein bereits bekanntes Gesicht durch seine Ausführung bei den Seminaren für zukünftige Senioren. Er machte in seiner

dienst gekämpft wird. Diese hohen Leistungen muss man unseren Politikern immer wieder vor Augen führen, denn nur so kann auch eine entsprechende Würdigung erfolgen.

Nun hatte unser Gast aus der Slowakei, Herr Tokarc'ik, die Möglichkeit, in einer Powerpoint-Präsentation seine Kureinrichtung vorzustellen. In der letzten Zeitschrift der Deutschen Polizei (04/2022) war schon ein Flyer zu dieser Kureinrichtung enthalten. Herr Tokarc'ik stellte seine Einrichtung und deren Möglichkeiten der Gesunderhaltung sowie Heilwirkung vor.

Alle Gäste stellten sich im Anschluss den anwesenden Mitgliedern zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Durch die Mitarbeiter der „Spitzgrundmühle“ wurden alle kulinarischen Wünsche erfüllt und man konnte in gemütlicher Runde mit seinen alten Mitstreitern in Erinnerungen kramen oder aktuelle Themen besprechen.

Es war ein sehr schöner Nachmittag für die Anwesenden und sollte im nächsten Jahr wiederholt werden. Ein besonderer Dank gilt Steffen Theurich für die Vorbereitung, Organisation, Bereitstellung der Technik und Durchführung der Veranstaltung!

Auch möchten wir uns nochmals bei den Sponsoren bedanken, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. ■



Im Bild v. l. n. r.: St. Theurich, D. Seifert, S. Tokarc'ik, E. Hatz, A. Göpfert, C. Schneider

Ausführung nochmals auf die Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen aufmerksam. Durch die PVAG wurde jedem Mitglied bei dieser Veranstaltung ein kleines Unfallhilfeset überreicht.

André Göpfert machte in seinen Ausführungen zum PSW auf verschiedene Vorteile und Vergünstigungen aufmerksam. Für die Anwesenden hatte das PSW noch Kleinigkeiten zur Mitnahme zusammengestellt.

Claus Schneider ist allen Mitgliedern bekannt, auch durch seine langjährige Tätigkeit für die Gewerkschaft der Polizei. Er machte noch einmal deutlich, dass für die durch unsere Seniorinnen und Senioren erbrachten Leistungen im Polizei-



INFO-DREI

Finanzielle Wertschätzung in der Landespolizei Sachsen-Anhalt

Wie attraktiv ist der Polizei- und Verwaltungsdienst und wie könnte sich die Attraktivität in finanzieller Hinsicht steigern lassen?

In der aktuellen Marktlage zeigt sich mehr und mehr, dass der Konkurrenzdruck um geeignete Bewerberinnen und Bewerber immer weiter zunimmt und die Bewerberzahlen stetig sinken. Ist das Beamtentum bzw. die Arbeit im öffentlichen Dienst noch attraktiv und konkurrenzfähig? Wie lässt sich die Attraktivität ohne kurzfristige Steigerung des Grundgehältes durch finanzielle Anreize verbessern?

Unbenommen spielt hierbei die „schlechte“ Beförderungssituation sowie die daraus resultierende unterdurchschnittliche Entwicklungsmöglichkeit der/des Einzelnen eine entscheidende Rolle. Doch fragen sich Bewerberinnen und Bewerber anfangs wirklich, wie schnell sie befördert werden können? Eher nicht! Also wie finanzielle Anreize für zukünftige und bereits vorhandene Kolleginnen und Kollegen gleichzeitig schaffen, um eine entsprechende Würdigung für die Leistungen zu erbringen?

Spontan sollte über die Anerkennung geleisteter Vordienstzeiten auch aus artfremden Tätigkeiten nachgedacht werden oder der Begriff „Artgleiche Tätigkeit“ weiter gefasst werden. Somit sollten Zeiten z. B. bei der Bundeswehr sowie Dienstzeiten im öffentlichen Dienst außerhalb der Polizei vollumfänglich anerkennungsfähig sein, egal ob Finanz-, Standes-, Umweltbundesamt oder aus den Bereichen anderer Ämter. Wir konkurrieren schließlich nicht nur mit der Privatwirtschaft um geeignete Kolleginnen und Kollegen, die in Zukunft auch einen Mehrwert in mehrfacher Hinsicht bieten könnten.

Weiterhin sollte es keinerlei Denkverbote bzgl. der Kreativität im Rahmen von Zulagen geben, hierbei könnte u. a. über eine spezielle Zulage für die Kolleginnen und Kollegen der Landesbereitschaftspolizei nachgedacht werden, denn auch deren Dienst- sowie Einsatzzeiten sind nicht zwingend als attraktiv einzuschätzen.

Des Weiteren gehören Zeiten der Rufbereitschaft auf den Prüfstand. Ist es wirklich noch zeitgemäß eine 1/8-Regelung zu haben,

obwohl jeder wissen sollte, wie sehr man durch die Rufbereitschaft eingeschränkt ist?

Auch im Bereich der Verwaltungsbeamten und Tarifbeschäftigten könnte man sich von anderen öffentlichen Bereichen durch eine „Sicherheitszulage“ ähnlich der Polizeizulage abgrenzen. Diese sollte aber nicht als fester Grundbetrag fixiert werden, sondern von Anfang an einer dynamisierten Entwicklung unterliegen, um einen gewissen Inflationsausgleich zu schaffen und den so gewonnenen Attraktivitätsvorsprung nicht nach wenigen Jahren wieder eingeblüßt zu haben.

tert, wann Beschäftigten, abweichend von der tarifvertraglichen Einstufung, ein bis zu zwei Stufen höheres Entgelt ganz oder teilweise vorweg gewährt werden kann. Zum Beispiel zur Bindung von qualifizierten Fachkräften oder zum Ausgleich höherer Lebenshaltungskosten. Hier können Beschäftigte mit einem Entgelt der Endstufe bis zu 20 v. H. der Stufe 2 zusätzlich erhalten.

Blättern wir ein paar Seiten weiter im TV-L, stoßen wir auf den § 17 in dem die allgemeinen Regelungen zu den Stufen zu finden sind. Eine weitere Möglichkeit, den Tarifbeschäftigten zu zeigen, dass man ihre Leistungen wertschätzt.

„DIE GdP. EINE FÜR ALLE.“

Gewerkschaft der Polizei



Abschließend noch die Frage, wie man auch über den aktiven Dienst hinaus zeigen kann, dass die über Jahrzehnte geleistete Arbeit wertgeschätzt wird. Grundlegend kann man in diesem sowie im vorhergehenden Punkt auf den Artikel aus der Juniausgabe der Deutschen Polizei verweisen. Es wird seit Jahren von uns als GdP Sachsen-Anhalt gefordert und hatte es fast in den aktuellen Koalitionsvertrag geschafft. Andere Länder wie z. B. Sachsen machen es vor und es ziehen immer mehr nach. Die Polizeizulage muss nicht nur erhöht, sondern vor allem auch wieder ruhegehaltstfähig werden!

Die finanzielle Wertschätzung in Sachsen-Anhalt ist natürlich auch im Tarifbereich ein großes Thema. Nicht etwa, weil das Angebot reichlich ist, sondern im Grunde nur ein großes Thema, weil sich sicher jeder Tarifbeschäftigte schon mal gefragt hat – gibt es die Wertschätzung in dieser Form überhaupt?

Dabei haben wir tatsächlich ein gewisses Repertoire, es wird nur nicht ausgeschöpft. Eine Variante bietet der § 16 des Tarifvertrages der Länder (TV-L). In Abs. 5 wird erläu-

„Bei Leistungen der Beschäftigten, die erheblich über dem Durchschnitt liegen, kann die erforderliche Zeit für das Erreichen der Stufen 4 bis 6 jeweils verkürzt werden.“ Eine letzte und die neuste Zulage ist die, die den Fachkräften außertariflich gezahlt werden kann. Im Oktober 2019 hat das Ministerium der Finanzen beschlossen, zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften eine außertarifliche Zulage zu gewähren. In einem Schnellbrief des Ministeriums der Finanzen wird erklärt, dass in begründeten Einzelfällen eine Zahlung von monatlich bis zu 1.000 Euro gewährt werden kann.

Leider werden vorangegangene Erläuterungen im Land Sachsen-Anhalt nur mäßig bis gar nicht umgesetzt. Hier besteht grundsätzlich Handlungsbedarf beziehungsweise muss sensibilisiert werden. Wir als GdP Sachsen-Anhalt werden uns dazu weiterhin deutlich positionieren und anmahnen, dass das Land insbesondere auch im Bereich der Tarifbeschäftigten Versäumnisse gemacht hat, an denen gearbeitet werden muss.

Isabell Glossmann
René Carius